**Dr. Robert Chisholm, Lieder des Dieners Jesaja,
Sitzung 2: Der Diener des Herrn: Verfechter der Gerechtigkeit und Vermittler des Bundes (B ), ( Jesaja 42:1-9 [Fortsetzung] und 49:1-3)**

Hier ist Dr. Robert Chisholm und seine Vorlesung über Jesajas Gottesknechtslieder. Dies ist Sitzung 2, Der Knecht des Herrn, Kämpfer für Gerechtigkeit und Bundesvermittler, Teil B. Jesaja 42,1-9 (Fortsetzung) und 49,1-3.

Nun setzen wir unsere Betrachtung des ersten Gottesknechtsliedes fort. Wir haben uns einige Einzelheiten des Liedes angesehen, aber ich möchte nun über die messianische Erfüllung dieses Psalms bzw. Liedes im Neuen Testament sprechen.

Lassen Sie mich hier in meinen Notizen zur richtigen Stelle kommen, und wir werden das tun. Sehen wir uns hier die messianische Erfüllung des ersten Gottesknechtsliedes an. Beginnen wir in Lukas Kapitel 2, Vers 28 mit Simeon.

Erinnern Sie sich an Simeon? Er war der betagte Prophet, der das Jesuskind in seinen Armen hielt, und der Herr hatte ihm gesagt, er werde nicht sterben, bis er den Messias des Herrn kommen sehe. Und er erklärte, er habe die Erlösung des Herrn gesehen, als er das Kind sah, das ein Licht zur Offenbarung für die Heiden sein würde. Sagt Ihnen das etwas? Ein Licht zur Offenbarung für die Heiden.

Der Bezug auf das Licht, das mit Erlösung in Verbindung gebracht wird, spielt meiner Meinung nach auf Jesaja Kapitel 42, Verse 6 und 7 an, wo es heißt, der Knecht des Herrn werde ein Licht für die Völker sein. Und auch Kapitel 49, Vers 6, kommt in beiden Psalmen bzw. Liedern vor und weist Jesus, glaube ich, schon von Kindesbeinen an in die Rolle des Knechtes Gottes. Indem Lukas uns das erzählt, lenkt er unsere Aufmerksamkeit meiner Meinung nach auf Jesus.

Hast du Simeon zugehört? Er kennt die Gottesknechtslieder und weiß, dass Jesus derjenige ist, der diese Lieder erfüllen wird. Es beginnt also genau dort. Jesu Taufe in Matthäus Kapitel 3 Vers 17 und Markus Kapitel 1 Vers 11.

Jesus beginnt seinen öffentlichen Dienst, aber er präsentiert sich nicht als siegreicher König. Er beginnt seinen Dienst, und anstatt auf einem Pferd anzureiten, einem weißen Pferd oder etwas Ähnlichem, wie ein Eroberer oder sogar einem Esel, was auf Königtum schließen lässt, stellt er sich in die Schlange, um getauft zu werden. Er stellt sich in die Schlange, um getauft zu werden, als wäre er ein reuiger Sünder, der der Reinigung bedarf.

Und Johannes protestierte: „Das hätte ich auch getan. Nein, ich werde dich nicht taufen. Das brauchst du nicht.“

Doch Jesus bestand darauf, dass Johannes ihn taufte. Obwohl Jesus ohne Sünde war, identifizierte er sich hier mit den Sündern, weil er unsere Sünden auf sich nehmen wird. Und das bezieht sich auch auf Jesaja 53, wenn wir dort ankommen.

Jesus identifiziert sich mit den Sündern und trägt als leidender Diener die Folgen der menschlichen Sünde (Matthäus 8,17). Er opfert sich aber auch für die Sünder (Matthäus 20,28) und legt den Grundstein für den Neuen Bund (Matthäus 26,28). Denken Sie daran: Der Kelch ist der Kelch des Neuen Bundes. Er, Jesus, war gezwungen, alle Gerechtigkeit zu erfüllen, sagt er.

Und im Matthäusevangelium ist Gerechtigkeit moralisches Verhalten, das mit Gottes Willen übereinstimmt. Wenn man also Gottes Willen tut, Gott und seinen moralischen Anweisungen gehorcht, handelt man gerecht. Und es war Gottes Wille, dass Jesus sich auf diese Weise mit Sündern identifizierte und damit das ultimative Sühneopfer vorwegnahm.

Und genau damit beginnt er seinen öffentlichen Dienst. Jesu Taufe war der erste Schritt seines Dienstes, den er später folgendermaßen zusammenfasste: „Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele hinzugeben.“ Aber während die Taufe sich entfaltet, okay, also, was ich gerade gesagt habe, bezieht sich vielleicht eher auf das vierte Dienerlied.

Jesus sagt, er identifizierte sich mit Sündern, aber sein Engagement, Gottes Willen auszuführen, gefiel Gott. Und als Jesus aus dem Wasser stieg, kam der Geist auf ihn herab, schnell herab wie eine Taube. Das steht in Matthäus 3,16. Und dann haben wir die Worte des Herrn aus Jesaja 40.

Es erinnert an die Worte des Herrn. Der Geist wird auf ihm sein. Und dann identifiziert Gott Jesus auf diese Weise.

Dies ist mein geliebter Sohn , an dem ich Wohlgefallen habe. Dies ist eine Kombination aus Psalm 2,7, wo er den davidischen König, seinen Sohn, verkündet, und der ersten Strophe des ersten Gottesknechtsliedes, Jesaja 42,1, wo er seine Freude an seinem mit dem Heiligen Geist ausgestatteten Knecht zum Ausdruck bringt.

Der Geist kommt also herab, Jesaja 42,1: „Ich werde meinen Geist auf ihn legen.“ Und dann spricht er vom Diener, der an seinem Diener Wohlgefallen hat, und das sagt er hier. Diese einzelne Aussage identifiziert Jesus also als den messianischen König und auch als seinen besonderen Diener, der seinen Willen ausführen und leiden würde, um Sünder zu retten.

Hier werden also die Themen Diener und Königtum miteinander verknüpft. Es gibt auch einige andere Texte im Matthäusevangelium, die dies belegen. Hoffentlich erkennen Sie, dass gleich zu Beginn, als Jesus auftaucht, das erste Dienerlied ins Spiel kommt.

Wenn Sie damit vertraut sind, denken Sie sich vielleicht: „Ah, verbinden Sie die Punkte hier.“ Der Geist kam über ihn, und der Herr verkündete, dass er Wohlgefallen an ihm habe, und er verbindet dies mit Psalm 2, „Königlicher Psalm“. Es ist ein königlicher Psalm.

Königtum und Dienerschaft kommen also zusammen. Und dann Jesu frühe Heilungstätigkeit in Matthäus Kapitel 4, Verse 23 bis 25. Laut Matthäus war Jesu Verkündigung, dass das Königreich nahe sei, von einer Demonstration seiner messianischen Macht begleitet.

Er demonstrierte seine Macht über die Natur, indem er alle möglichen Krankheiten heilte, die im Neuen Testament oft als vom Teufel stammend angesehen werden. Ich glaube nicht, dass wir sagen sollten, jede Krankheit käme vom Teufel, aber letztlich sind Krankheiten im Allgemeinen ein Produkt der Sünde. Wir werden krank, wir sterben, weil wir Sünder sind.

Wir sind Teil der Menschheit . Dem können wir nicht entkommen. Er setzte seinen siegreichen spirituellen Kampf gegen den Teufel fort, indem er die Besessenen heilte .

Sie wurden offensichtlich vom Teufel gequält. Das zeigt seine messianische Macht und Autorität. Doch er gibt seine Rolle als leidender Diener nie auf.

Und Sie werden sich erinnern, dass beim Lesen des Neuen Testaments die Erwartung eines Messias bestand, der das Volk aus Rom befreien würde. Er würde kommen und das Volk befreien, ähnlich wie die Makkabäer es zuvor getan hatten. Und so neigten sie dazu, den Messias als kriegerischen Krieger darzustellen (Jesaja 9). Durch seinen Heilungsdienst identifiziert sich Jesus mit den Sündern in ihrer schrecklichen Notlage.

Er zeigt, dass er den Feind besiegen kann , identifiziert sich aber mit ihm, weil körperliche Krankheit letztlich eine Folge der Sünde ist. Indem Jesus die Folgen der Sünde im Leben derer, die er heilte, auslöschte, kündigte er den Tag an, an dem er über diese oberflächliche Behandlung hinausgehen und sich ein für alle Mal mit dem Grundproblem befassen würde. Doch was passiert dann? Die Nachricht von seinem Wirken verbreitet sich weit und breit.

Die Menschen hören von seinem Tun, sogar in zwei Regionen, in denen Heiden lebten, wie etwa in Syrien und der Dekapolis, gemäß Matthäus 4:24 und 25. An dieser Stelle kommt also das erste Gottesknechtslied ins Spiel. Jesus identifiziert sich mit den Sündern.

Das ist ähnlich wie Jesaja 53, und wir werden dorthin gelangen. Doch die Botschaft Jesu verbreitet sich bereits, die Heiden werden auf ihn aufmerksam, und er beginnt bereits, das Licht der Völker zu sein. Er bringt das Licht der Erlösung zu den Völkern, die in Jesaja 42,6 erwähnt werden. Und das wird seinen letzten Auftrag an seine Jünger vorwegnehmen.

Und was bedeutet das? Macht alle Völker zu Jüngern. Und nebenbei macht Jesus sehr deutlich, dass die Heiden nicht ausgeschlossen werden. Auch die Frauen werden nicht ausgeschlossen.

Kinder werden nicht ausgeschlossen. Nichtjuden werden nicht ausgeschlossen. Alle Menschen, die als zweitklassig angesehen werden, sind in ihrer Kultur vielleicht etwas weniger wichtig.

In diesen Notizen, die ich hier verwende, spreche ich als Nächstes über Jesu Verkündigung in der Synagoge von Nazareth in Lukas 4, wo er Jesaja 61 zitiert. Normalerweise wird Jesaja 61 nicht zu den Gottesknechtsliedern gezählt. Ich denke, das liegt zum Teil daran, dass die Verse 40 bis 55 von den Versen 56 bis 66 getrennt wurden.

Und Gelehrte werden sagen: „Junge, Jesaja 61 klingt sehr nach den ersten beiden Dienerliedern.“ Aber es kann kein Dienerlied sein, denn es ist eher prophetisch, und ihnen fehlt der königliche Teil. Ich möchte am Ende unserer Studie, am Ende der vierten Vorlesung, über Jesaja 61 sprechen.

Ich werde das hier nicht weiter ausführen. Aber als Jesus in die Synagoge geht und sich als der in Jesaja 61 beschriebene „Der Geist ist auf mir, um den Armen die frohe Botschaft zu verkünden und die Unterdrückten zu befreien“ zu erkennen gibt, identifiziert er sich als „Diener“, denn Jesaja 61, 42, 49 und sogar Jesaja 11 gehören alle zusammen. Ich möchte kurz auf Jesaja 61 eingehen, auch wenn das Wort „Diener“ dort nicht vorkommt. Verbinde die Punkte.

Wir werden diese Diskussion also für später aufheben. Jesu Rückzug vom öffentlichen Dienst in Matthäus Kapitel 12, Verse 15 bis 21. Er weiß, dass seine Zeit noch nicht gekommen ist.

Er hat noch viel zu tun und zieht sich daher angesichts der Verfolgung in Matthäus Kapitel 12 zurück. Und er heilt weiterhin seine Nachfolger. Er weist sie nicht ab, warnt sie aber davor, dies öffentlich bekannt zu machen.

Manchmal wird dies als das messianische Geheimnis oder so bezeichnet, aber er scheint keine Werbung für sich selbst zu machen. Wenn er der Messias ist und gekommen ist und der ist, für den er sich ausgibt, sollte man meinen, er würde Werbung für sich selbst machen. Doch First Servant Song sagt, dass er das nicht tun wird.

Er wird sich nicht öffentlich zur Schau stellen. Er wird sich sehr um die Gebrochenen kümmern, um diejenigen, die bereit sind, den Docht zu löschen, der trübe ist und kurz davor steht. Er wird großes Mitgefühl für die Bedürfnisse der Menschen zeigen, auf die sich diese Metaphern beziehen.

Gleichzeitig wird er sich aber nicht selbst in den Vordergrund rücken . Er wird sich nicht als erobernder König präsentieren. Stattdessen wird er darauf achten, die Schwachen und Leidenden nicht zu unterdrücken, denn seine letztendliche Aufgabe ist es, der Welt das Licht der Erlösung zu bringen und eine gerechte Gesellschaft aufzubauen.

Und damit das geschieht, muss er der leidende Diener sein. Er muss der leidende Diener sein. Die Verklärung Jesu, Matthäus Kapitel 17, Verse 1 bis 9. Es steht auch in Lukas Kapitel 9, Verse 28 bis 36.

Kurz nachdem Jesus verkündet hatte, dass einige seiner Jünger vor ihrem Tod seine Wiederkunft miterleben würden, nahm er Petrus, Jakobus und Johannes mit auf einen hohen Berg. Viele Menschen tun sich mit dieser Passage schwer. Sie haben das alles vorher nicht gesehen und sind verwirrt.

Nein, Jesus spricht nicht von der buchstäblichen Wiederkunft. Sie werden eine Vorschau darauf sehen, und Jesus verwandelt sich vor ihnen. So sehen sie den Jesus, der sich bei seiner Wiederkunft offenbaren und erscheinen wird.

Er sagte: „Einige von ihnen“, und es passiert. Kurz nachdem er es angekündigt hatte, passierte das. Das muss die Erfüllung seiner Aussage sein.

Das muss es sein, wovon er spricht. Und so kam Gott in einer Wolke und verkündete, genau wie bei Jesu Taufe, dass Jesus sein Sohn sei, an dem er Wohlgefallen habe. Er sagte es bei der Taufe, jetzt sagt er es bei der Verklärung, und noch einmal, das ist Psalm 2,7, wo Jesus der Sohn Gottes ist, er ist der davidische König, und 42,1, wo er seine Freude an dem mit dem Geist ausgestatteten Diener verkündet.

Gott identifiziert Jesus also erneut als den messianischen König und in den Gottesknechtspsalmen auch als den Diener. Sehen Sie, wie er Königtum, Königtum und Dienerschaft miteinander verbindet, und genau das tut das erste Lied. Die Version bei Lukas weicht ein wenig ab.

Im Lukasevangelium sagt Gott: „Dies ist mein Sohn, den ich erwählt habe“ (Lukas 9,35). Einige Lukasmanuskripte stimmen in ihrer Lesart mit der von Matthäus überein, mit der ich sehr zufrieden bin. Normalerweise orientieren wir uns in solchen Fällen aber an den abweichenden Manuskripten, da man davon ausgeht, dass einige Leute, die das Lukasevangelium transkribierten, von Matthäus beeinflusst waren. Daher kann man meiner Meinung nach die abweichende Lesart als ursprünglich bezeichnen. Es ist aber dennoch Jesaja 42,1, denn dort nennt der Herr den Knecht „meinen Auserwählten“.

Er verwendet diese auserwählte Sprache. Er verwendet „wohlgefällig“ und sagt auch „auserwählt“. Die Matthäus-Version wählt das eine, die Lukas-Version das andere.

Es ist nicht so, dass Jesus beides gesagt hätte, oder Gott beides gesagt hätte, als er es verkündete. Man muss sie nur zusammenfügen. Matthäus hat eine Auswahl getroffen, und Lukas hat dasselbe getan, eine andere Auswahl, aber beide wurden genannt, und so sehen Sie hoffentlich, dass das erste Gottesknechtslied im Neuen Testament sehr deutlich sichtbar ist.

Im ersten Lied spricht der Herr über die Mission des Dieners als Verfechter der Gerechtigkeit und als idealer König. Diese Lieder finden sich in allen Evangelien. Ich denke, wir sind nun bereit für das nächste Dienerlied im zweiten Teil, Jesaja Kapitel 49.

Okay, also los geht’s. Wollen Sie Ihre Bibel holen? Dann schlagen wir Kapitel 49 auf. Dort geht das Lied bis Vers 13, und wie ich schon sagte, gibt es einige Parallelen. Die Sprache ist teilweise genau die gleiche wie im ersten Dienerlied.

Sie gehören zusammen, und der zweite Teil gibt uns in vielerlei Hinsicht Aufschluss über die Identität und Bedeutung einiger Sprachen . Gehen wir also zu 49, und ich beginne dort mit dem Lesen. Es ist 49.1, aber mir ist gerade etwas eingefallen.

Ich komme in das Alter, in dem ich mich nicht immer an alles erinnere, was ich behandeln wollte. Das ist sehr wichtig. Das erste Dienerlied, 42, und dann springt man über sieben Kapitel zu 49, und dann kommt gleich das dritte Lied in Kapitel 50 und dann das vierte Lied in schneller Folge in 52-53.

Warum die Verzögerung? Wenn Sie sich das Material dazwischen ansehen, raten Sie mal, wer hervorgehoben wird? Cyrus. Cyrus, den wir bereits erwähnt haben. Erinnern Sie sich, in Kapitel 41 sprach der Herr über Cyrus, seinen Erlöser, um seinen Plan ins Rollen zu bringen.

Er wird das Volk aus dem Exil zurückführen und dann über den Diener sprechen. Wir argumentierten, dass der Diener sich von Kyros unterscheidet, weil Kyros als Eroberer dargestellt wird. Der Diener wird nicht so dargestellt. Im zweiten Lied nennt er den Diener tatsächlich Israel, und damit ist die Sache entschieden. Erkennen Sie also das Muster? Wir sprechen über Kyros, das unmittelbarere Ereignis, das Gottes Erlösungsplan für sein Volk in Gang setzen wird, und dann über den Diener, der diesen Plan zur Vollendung und zum Höhepunkt bringen wird.

Und nun, wie es bei Propheten üblich ist, werden wir unsere Diskussion über Cyrus vertiefen. Sie erreicht ihren Höhepunkt in den Kapiteln 44 und 45, als Koresch erscheint und für die Befreiung des Volkes aus dem Exil verantwortlich ist. Doch das führte nicht zu der großartigen Vision, die wir in Jesajas Prophezeiung sehen. Es war nur der Anfang.

Nachdem er also über diesen Menschen, Cyrus, gesprochen hat, spricht er nun über seinen anderen Erlöser, der alles zum Abschluss bringen wird. Deshalb liegt der Fokus jetzt auf dem Diener. Beschreibt also Cyrus und den Diener. Beschreibt Cyrus genauer und den Diener genauer.

Sehen Sie das Muster? Und deshalb gab es da eine kleine Lücke. Also, Kapitel 49, Vers 1: „Hört mir zu, ihr Küstenländer. Passt auf, ihr Leute, die ihr in der Ferne lebt.“

Hier spricht der Diener. Er spricht und Beachten Sie , dass er sich der Tatsache bewusst ist, dass die Küstenländer und die Menschen, die weit entfernt leben, von seiner Dienerschaft betroffen sein werden. Davon haben wir bereits in Kapitel 42 gehört.

Gott möchte durch diesen Diener etwas bewirken, das die Nationen beeinflusst. Der Herr hat mich von Geburt an berufen. Er beauftragte mich, als meine Mutter mich auf die Welt brachte.

Es geht also ganz zurück zum Anfang. Er kam mit einer einzigen Aufgabe in die Welt: dem Herrn zu dienen. Vers 2 lässt vermuten, dass er eine militärische Figur sein wird.

Er machte meinen Mund wie ein scharfes Schwert. Beachtet, er machte meinen Mund wie ein scharfes Schwert. Er verbarg mich in seiner hohlen Hand.

Er machte mich wie einen geschärften Pfeil. Er verbarg mich in seinem Köcher. Was ist hier los? Und er sagte zu mir: „ Du bist mein Diener, Israel, durch den ich meine Herrlichkeit offenbaren werde.“

Manche Leute würden das betrachten und sagen: „Der Diener des Herrn hat eine militärische Dimension, und das stimmt. Der Messias wird als mächtiger Krieger kommen, wie die Offenbarung zeigt. Jesus wird vom Himmel geritten kommen, und aus seinem Mund wird ein Schwert kommen, aber ich glaube nicht, dass das der Schwerpunkt des Dienerliedes ist.“

Er ist ein Krieger, doch die Dienerlieder konzentrieren sich mehr auf die Identifikation mit Sündern und Demut, auf seinen Dienst an den Armen, den Unterdrückten und auf das Leid, das er ertragen muss. Obwohl das Neue Testament diese Bilder aufgreift, könnte man sagen: „Er machte meinen Mund wie ein scharfes Schwert und mich wie einen geschärften Pfeil.“ Ich denke, er sagt: „Ich werde der Sprecher des Herrn sein.“

Hier kommt die prophetische Dimension ins Spiel. Er ist nicht nur ein König, sondern auch ein Prophet, und ich glaube nicht, dass wir uns auf diese falsche Dichotomie einlassen sollten. Nein, man muss sich für eines entscheiden.

Er ist entweder der König oder der Prophet. Nein, nein, nein. Dieser Diener hat viele Aufgaben und wird auch der Sprecher des Herrn sein.

Er wird der Prophet des Herrn sein. Er wird ein prophetisches Wort haben, und dieses Wort wird sehr wirksam und mächtig sein, so wie ein Schwert oder ein Pfeil in der Hand eines Kriegers. Es ist also eher ein Vergleich: So wie diese Waffen in den Händen eines erfahrenen Kriegers wirksam sind, so werden auch die Worte des Dieners wirksam und mächtig sein, wenn der Herr durch ihn spricht.

Ich denke, das ist die Idee hier. Es geht nur darum, ihn als mächtigen Propheten darzustellen. Natürlich wird es ein Gericht geben, wenn Propheten ein Urteil verkünden.

Ihr Wort kann zerstörerisch sein, aber das wird von vielen Menschen diskutiert. Sie müssen das gut durchdenken, wenn Sie lehren. Dann sagte er zu mir: „ Du bist mein Diener Israel, durch den ich meine Herrlichkeit offenbaren werde.“

Und manche Leute werden sich das ansehen und sagen: „Seht, es ist Israel. Israel ist der Diener.“ Aber beachten Sie, dass dort nicht Jakob steht. Und ich behaupte, dass in diesem Abschnitt, wenn es um das verbannte Israel geht, immer Jakob, Israel, gemeint ist, wie wir sehen werden.

Aber ich dachte, sagte ich mir, ich habe vergeblich gearbeitet. Ich habe meine Energie für absolut nichts verschwendet, aber der Herr wird mich rechtfertigen. Mein Gott wird mich belohnen.

Das ist seltsam. Er scheint sich auf Widerstand zu beziehen, vielleicht sogar auf Leid. Ich habe so hart gearbeitet, aber ich sehe noch keine Ergebnisse.

Aber ich weiß, dass der Herr mich rechtfertigen wird, und mein Gott wird mich belohnen. Ich denke, das ist ein weiterer Hinweis, da wir uns dem Bild des leidenden Dieners im vierten Lied nähern. Es ist ein Hinweis darauf, dass es Widerstand geben wird und wir möglicherweise nicht sofort Ergebnisse aus der Arbeit des Dieners erzielen .

Der Herr sagt nun in Vers 5, der mich von Geburt an zu seinem Diener geformt hat – und das ist wirklich wichtig – , dass er dies tat, um Jakob wieder zu sich zu führen, damit Israel zu ihm versammelt werden konnte: „Und ich werde in den Augen des Herrn geehrt werden, denn mein Gott ist meine Quelle und meine Stärke.“ Das habe ich in meiner Übersicht erwähnt.

Jetzt werden wir uns ein paar Details genauer ansehen. Hmm. Er hat mich von Geburt an zu seinem Diener gemacht, und ich werde als Israel identifiziert.

Meine Aufgabe ist es, Jakob wiederherzustellen, und meine Aufgabe ist es, Israel zu Gott zurückzuführen. Manche haben versucht, die hebräische Grammatik zu verfälschen. Wenn Sie nachlesen möchten, was ich geschrieben habe, werden Sie feststellen, dass ich mich sehr detailliert damit auseinandergesetzt habe . Aber darüber können wir in einer Präsentation dieser Art nicht sprechen.

Das ist zu technisch. Aber nein, es ist eine gute Übersetzung dessen, was der Text sagt. Der Knecht Israel wird Jakob Israel wiederherstellen, und wir wissen aus früheren Texten in diesem Abschnitt, dass Jakob Israel das verbannte Israel ist.

Und warum wurden sie verbannt? Weil sie taub und blind sind. Sie sind geistlich unsensibel und haben dem Herrn nicht gehorcht. Sie haben dafür die Strafe bezahlt und befinden sich nun im Exil, weil die Flüche des Bundes über sie gekommen sind. Sie müssen erlöst werden.

Sie müssen wiederhergestellt werden. Und die Aufgabe des Dieners besteht darin, sie zurückzubringen. Als Jesus als Diener kommt, ist seine Botschaft an Jakob und Israel eine Botschaft der Reue.

Und er selbst ist ein Vorbild dafür, als er sich von Johannes taufen lässt. Er identifiziert sich als Israelit mit ihnen und sagt: „ Ihr müsst tun, was ich getan habe . Ich identifiziere mich mit euch und euren Sünden.“

Ich werde mich um dein Sündenproblem kümmern, aber du musst Buße tun. Jesu Mission besteht also nicht nur darin, Gottes Erlösung zu den Völkern zu bringen, sondern wir konzentrieren uns jetzt auf Jakob und Israel, und die Aufgabe des Herrn ist es, sie zurückzuholen. Es gibt also diese Vorstellung von Jesus als dem idealen Israel, und ich muss das vorsichtig formulieren, denn ich glaube nicht, dass Gott Israel durch Jesus ersetzt.

Ich befürworte keine Substitutionstheologie, aber in gewisser Weise hat Jesus das erreicht, was Gott von Anfang an beabsichtigt hatte, und zwar dort, wo die Nation versagt hatte. Denken Sie an Matthäus. Das sehen Sie bei Matthäus ganz deutlich.

Jesus geht als Kind nach Ägypten. Der Herr lenkt in seiner Vorsehung die Dinge dort. Herodes versucht, alle Babys in Bethlehem zu töten, also fliehen sie nach Ägypten.

Und dann sagt Matthäus: „So geschah es , damit sich Hoseas Worte erfüllten: Aus Ägypten rief ich meinen Sohn.“ Bei Hosea heißt es: „Aus Ägypten rief ich meinen Sohn, und je mehr ich sie rief, desto mehr folgten sie den Götzen, den Baalen.“ Ich denke also, Hosea spricht vom ursprünglichen Exodus.

Ich rief meinen Sohn aus Ägypten, und er beschreibt, was danach geschah. Es dauerte nicht lange, bis sie begannen, Götzen und Baalen nachzujagen, besonders als sie in das Land kamen. Wie ist das messianisch und wie ist das eine Prophezeiung? Er spricht darüber, was geschehen ist. Nun, es handelt sich um eine Typologie.

Erfüllung bedeutet nicht immer, dass Gott eine Vorhersage macht und diese dann eintrifft. Wir nennen das direkte Erfüllung. Manchmal geschieht es, dass die Worte des Alten Testaments in einem umfassenderen Sinne ausgefüllt werden.

Und was Jesus tut, als er aus Ägypten kommt, ist, glaube ich, der Herr, der sagt: Das ideale Israel ist hier und wird nicht scheitern. Israel scheiterte in der Wüste. Jesus scheiterte nicht in der Wüste.

Denken Sie daran, er stand dem Teufel gegenüber, und der Teufel versuchte ihn tatsächlich, seine Mission aufzugeben und die Dimension des Leidens zu umgehen. „Hey, du kannst jetzt König unter mir sein, wenn du nur tust, was ich sage“, und Jesus gewann diesen Kampf, wobei er die ganze Zeit das Deuteronomium zitierte. Einer meiner Kollegen bei DTS, der verstorbene Howard Hendricks, pflegte zu sagen, wenn er über diese Versuchung sprach: „ Wie gut würdest du gegen den Teufel bestehen, wenn du nur das Buch Deuteronomium hättest?“ Jesus schlug sich gut.

Er wusste es. Er wusste es. Und interessanterweise stehen die Passagen, die er aus dem Deuteronomium zitiert, alle im Kontext, in dem es um ihr Versagen in der Wildnis geht.

Wir haben also einen Kontrast zwischen dem gescheiterten Israel, einem ungehorsamen Gott, und dem idealen Israel. Und ich denke, Matthäus meint dieses zweite Gottesknechtslied, auch wenn er es nicht direkt zitiert. Das ideale Israel, das Gott gehorcht und in der Wüste erfolgreich ist, beweist, dass es Gottes Mission erfüllen wird.

Denken Sie daran, dass Gott in Deuteronomium 4 die Nationen durch Israel beeinflussen wollte. Wenn Sie das Gesetz halten, werden die Nationen auf Sie schauen und sagen: Was ein weises Volk mit weisen Gesetzen, und sie werden wissen wollen, warum und wie Sie so sein können. Und dann können Sie ihnen von Jahwe Zeugnis ablegen.

Israel, sie haben es vermasselt. Sie haben es nicht geschafft. Der Diener wird es schaffen.

Er wird Gottes Heil und Botschaft zu den Völkern tragen. Ich denke, das geschieht hier, aber zuerst muss er Jakob und Israel befreien. Er muss sie befreien.

Er sagt: „ Ist es eine zu große Aufgabe für dich, mein Diener zu sein, die Stämme Jakobs wiederherzustellen und den Rest Israels wiederherzustellen?“ Da ist es wieder. Das ist seine Aufgabe. Er unterscheidet sich also vom verbannten Israel.

Er ist das ideale Israel. Ich werde dich zu einem Licht machen zu den Nationen. Okay, das stand im ersten Psalm.

So könnt ihr meine Erlösung in die entlegensten Regionen der Erde bringen. Wenn ihr denkt, es sei eine zu kleine Aufgabe, nur Israel zu betreuen, dann werdet ihr allen Nationen dienen. Und das steht bereits im ersten Psalm.

Hier wird die umfassendere Mission nun näher beleuchtet. Und dann, in Vers 7, sagt der Herr, der Beschützer Israels, ihr Heiliger, Folgendes zu dem Diener, der von den Nationen verachtet und verstoßen wird, einem Diener der Herrscher. Aber Könige werden es sehen und Respekt erlangen.

Fürsten werden sich vor dem treuen Herrn, dem Heiligen Israels, der dich erwählt hat, verneigen. Für mich scheint das ein weiterer Hinweis zu sein, eigentlich mehr als nur ein Hinweis, wenn es um Verachtung und Ablehnung geht. Er bereitet uns auf das vor, was wir in den folgenden Dienerliedern lesen werden, in denen der Fokus ganz auf den leidenden Diener gerichtet ist.

Er bereitet uns darauf vor. Obwohl die Nationen dich verachteten und ablehnten, lehnten dich die Menschen ab, und du wurdest zum Diener der Herrscher. Denk daran, wie Jesus scheinbar der Gnade von Herodes und Pilatus ausgeliefert war und all das.

Und darauf wird auch in Psalm 2 Bezug genommen: die Nationen rebellieren gegen Gott. Doch die Könige werden es schließlich erkennen und sich respektvoll erheben, und die Fürsten werden sich verneigen. Und wir werden dies im vierten Gottesknechtslied sehen.

Wir werden dies noch ausführlicher sehen, wenn Könige erkennen, wer hätte gedacht, dass er größer sein würde als wir. Und so spricht der Herr: Wenn ich mich entscheide, dir meine Gunst zu erweisen, werde ich dir antworten. Am Tag der Erlösung werde ich dir helfen.

Ich werde dich beschützen und dich zum Bundesvermittler für die Menschen machen. Nun, wir haben die gleiche Sprache wie im ersten Lied, einen Bund des Volkes, das Land wieder aufzubauen und das verwüstete Land neu zu verteilen. In diesem speziellen Kontext scheint es mir, als ob es sich bei dem Volk speziell um Jakob Israel handelt.

Sie sind das verbannte Israel, und er wird sie in ihr Land zurückbringen und ihnen den verwüsteten Besitz neu zuteilen. Das ist eine präzisere Sichtweise. Ich lehne es jedoch ab, diese Sichtweise auf Kapitel 42 zu übertragen, das nicht so spezifisch ist.

Es ist allgemeiner und bezieht sich auf die Menschen. Gott wird in Kapitel 42 einen Bund mit diesen Nationen schließen, und hier wird der Diener der Bundesvermittler für Gottes auserwähltes Volk, Israel Jakob, sein. Er wird einen neuen Bundesdienst beginnen und dies durch sein Leiden tun.

Das wird Teil dieser Bundesvermittlung sein, und es ist sehr interessant, wenn man durch die Lieder geht und das Leiden des Dieners in den Mittelpunkt rückt. Dann kommt man zu Jesaja 55, und in Jesaja 55 sagt der Herr zu den Menschen: „ Kommt , esst und trinkt umsonst. Es steht euch zur Verfügung.“

Lassen Sie uns einfach ein paar dieser Verse lesen. Es ist ein Aufruf zur Erneuerung des Bundes und folgt auf die Dienerlieder. Darauf läuft alles hinaus.

Also, Zwischenruf. Hoi, hier positiv verwendet. Hey, alle, die ihr durstig seid, kommt zum Wasser.

Ihr habt kein Geld, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch! Ich habe, was ihr braucht, und es kostet euch nichts.

Warum Geld für etwas bezahlen, das Sie nicht nährt? Die Metapher ist etwas missverständlich: kostenlos oder kaufen , aber hören Sie mir gut zu. Schenken Sie mir Aufmerksamkeit. Hören Sie zu, damit Sie leben können.

Hört zu, damit ihr leben könnt. Dann werde ich euch ein bedingungsloses Bundesversprechen geben, genau wie die verlässlichen Bundesversprechen, die ich David gegeben habe. Der Herr spricht also von einer Erneuerung des Bundes und erinnert dann: „ Siehe , ich habe ihn, David, zum Zeugen für die Völker gemacht, zum Herrscher und Gebieter der Völker.“

Sieh, du wirst Nationen herbeirufen, die du vorher nicht kanntest, und ich denke, der Herr spricht hier immer noch zu David. Dies ist ein Zitat, aber es impliziert die Aufgabe des Dieners. Nationen, die dich vorher nicht kannten, werden zu dir eilen wegen des Herrn, deines Gottes, des Heiligen Israels, denn er erweist dir Ehre.

Und dann sagt der Prophet: „ Sucht den Herrn, solange er sich euch zur Verfügung stellt . “ Rufe ihn an , solange er in der Nähe ist. Die Bösen müssen ihren Lebensstil aufgeben, die sündigen Menschen ihre Pläne.

Sie sollten zum Herrn zurückkehren, und er wird ihnen und ihrem Gott Barmherzigkeit erweisen, denn er wird ihnen gern vergeben. Doch auf welcher Grundlage kann Gott Barmherzigkeit erweisen und vergeben? Dies folgt unmittelbar auf das Dienerlied. Es basiert auf dem, was der Diener für sie getan und wie sehr er gelitten hat.

Und dann der berühmte Vers: „ Meine Pläne sind nicht wie eure Pläne, und meine Taten sind nicht wie eure Taten, spricht der Herr. So wie der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Taten höher als eure Taten, und meine Pläne sind höher als eure Pläne.“ Das wird als Hinweis auf die Unbegreiflichkeit Gottes interpretiert. Ja, wenn man es aus dem Kontext reißt, aber was ist Gottes Plan hier? Sein Plan ist, sie zu retten, ihnen zu vergeben und sie zu retten.

Und wenn Sie sich andere Texte ansehen, werden Sie feststellen, dass ihre Pläne sündig sind. Menschliche Pläne sind sündig. Menschliche Pläne werden nicht verwirklicht.

Die Pläne des Herrn werden verwirklicht. Es handelt sich also nicht um eine Art Ausdruck der Unverständlichkeit Gottes, und man kann seine Pläne nicht verstehen, sondern sie sind einfach höher als unsere. Nein, es ist eine Verheißung, die das unterstützt, was er gerade gesagt hat.

Ich werde dir vergeben und dir Gnade erweisen. Das würdest du nicht tun. Deine Pläne scheitern, aber ich habe einen Plan, und er ist höher als deiner.

Und dann spricht er vom Regen und Schnee, der erst wiederkommt, wenn er seinen Zweck erfüllt hat. Das bezieht er auf die Evangelisation. Ich denke, das reißt den Text aus seinem Kontext. Der Herr sagt hier einfach: Wenn ich mein Versprechen ausspreche, ist es wie Regen oder Schnee.

Es wird nicht einfach stehen bleiben und dann wiederkommen. Es wird weitergehen und den Zweck erfüllen, für den ich es gesandt habe. Hier also ein kurzer Überblick über Jesaja 55. Ich halte ihn für wichtig, weil es die Aufgabe des Dieners ist, Gottes Volk wieder zu sich zu führen, und dazu gehört ein neuer Bund.

Und Jeremia wird darauf aufbauen. Er wird über einen neuen Bund sprechen, den der Herr mit seinem Volk schließen wird. Hesekiel spricht darüber.

Der Herr wird sein Volk reinigen und ihm vergeben. All das geht aus Jesaja hervor und basiert auf Jesaja 53 und dem Leiden des Knechtes, aber auch auf der Verheißung eines neuen Bundes im zweiten Knechtslied. Wenn wir also zum zweiten Knechtslied zurückkehren, wird er ein Bundesvermittler für das Volk sein.

Er wird den neuen Bund vermitteln. Und in Kapitel 55 werden Sie aufgefordert, diesen Bund zu erneuern. Er wird das Land wieder aufbauen und das verwüstete Land neu verteilen.

Du wirst zu den Gefangenen sagen: Kommt heraus ! Und zu denen, die in den dunklen Kerkern sind: Kommt heraus ! Sie werden am Straßenrand grasen.

An allen Hängen finden sie Weideland. Sie werden weder Hunger noch Durst leiden. Die drückende Hitze der Sonne wird nicht auf sie niederbrennen.

Für jemanden, der Mitleid hat mit Er wird sie führen. Er wird sie zu den Wasserquellen führen. Klingt das langsam nach jemandem? Der Herr wird sein Volk erlösen, und es wird einen Führer geben, der sie zu den Wasserquellen führt, und er wird eine Art prophetische Figur sein.

Es ist Moses. Ein Gelehrter namens Gordon Hugenberger hat eine wirklich gute Arbeit darüber geschrieben. Der Diener des Herrn ist ein neuer Moses.

Es wird einen neuen Exodus geben, der in den folgenden Kapiteln beschrieben wird, 51. Nun, wenn man einen Exodus kennt, muss Moses dabei sein. Und wenn man den Film über den Exodus kennt, muss Charlton Heston dabei sein.

Also ja, der Diener wird ein neuer Moses sein. Er wird das Volk hinausführen. Ich werde alle meine Berge zu einer Straße machen.

Ich will meine Wege bauen. Siehe, sie kommen von weit her. Siehe, die einen kommen von Norden und Westen, die anderen aus dem Land Sinai.

Diesmal wird es nicht nur aus Ägypten kommen. Gottes Volk wird von hier, dort und überall her kommen. Jauchze vor Freude, oh Himmel.

Freue dich, Erde! Die Berge sollen jubeln. Denn der Herr tröstet sein Volk und zeigt Mitleid mit den Unterdrückten.

Es wird also einen Moses geben, der sie hinausführt und in das Land bringt. Moses durfte das Land nicht betreten. Man könnte also fast sagen, er ist nicht nur ein neuer Moses, sondern auch ein neuer Josua, denn er wird sie in das Land führen, den Besitz neu verteilen und das Land wiederaufbauen.

Und so sehe ich Moses und Josua überall auf den Seiten. Und genau das wird der Diener tun. Er hat also eine prophetische Rolle.

Moses war ein Prophet. Und wenn wir Josua ins Bild bringen: Josua war ein Krieger. Aber er ist immer noch ein König.

Er ist immer noch ein König. Und er bringt diese Befreiung zustande und verschafft seinem Volk Gerechtigkeit. Es wurde unterdrückt, obwohl es gesündigt hatte.

Der Diener spielt in diesem zweiten Lied eine wichtige Rolle. Aber ich widerstehe der Versuchung zu sagen, es müsse nur Moses oder nur ein König sein. Da steckt mehr dahinter.

Es sind all diese Dinge. Und wie wir es in Jesus sehen, ja, ich sehe einen Propheten. Wow, ich sehe einen Propheten.

Aber jemand, der mehr ist als ein Prophet. Ich sehe darin auch den messianischen König . Das ist also die Essenz des zweiten Dienerliedes.

Und ich denke, das ist ein guter Zeitpunkt, um einen Schlussstrich zu ziehen . Vielleicht hören wir hier auf. Und in unserer nächsten Vorlesung werden wir uns dem dritten Dienerlied zuwenden.

Und dann werden wir uns ausführlich mit dem vierten Lied beschäftigen.

Hier ist Dr. Robert Chisholm und seine Lehre über Jesajas Dienerlieder. Dies ist Sitzung 2, Der Diener des Herrn, Kämpfer für Gerechtigkeit und Bundesvermittler, Teil B. Jesaja 42:1-9 Fortsetzung und 49:1-3.